Hausinschriften aus dem Berner Oberland

Autor(en): **Züricher, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **7 (1903)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-110426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das dir kein Dieb kein Ding aus deinem wahlt kan und mag Trägen.

Wenn er schon eine Bürdi gemacht Häte, dass er nit köne dan drey Schrit, Wan du dissen Seegen Spricht, So hat es 24 stund Zeit. Sprich also in Gottes Namen: Maria in der Kindeli [?] lag, drey engel ihren [das folgende unleserlich] . . . ., der erst war sant michell der ander sant gabriel und der drit sant Raspiell [!] Da sprach sant Peter zu unsern lieben Frauen: Ich Sich dert drey Dieben ahen [herunter] gan, wöllen dir dein lieben Truzkindli [trautes Kindlein] Stälen und Töden. So Sprach unsere liebe Frau: Sant beter bind! Sant beter bind! Sant beter bind! Sant beter Sprach im † sprach frau frau † ich hab gebunden mit Eisen band und mit Gottes Selbs Handen und mit seinen H. fünf Wunden, darmit sig mir all meiner Sach Verbunden, der Dieb muss stil stahn als ein Stock und muss mir zellen alle stärnen die am Himmel stan und Wachsen und alle Schneefloken und alle Regen Tröpf, kann er dass alls nit zellen, So stande er mir still zu einem pfand bis ich komme mit meinen lieblichen Augen über sich und mit meiner fleischlichen Zungen urlub giben ins Tüfels namen. Dass zell ich zu disser Stund allen Dieben zu einer buss. brobatum.

Egg, Lützelflüh. S. Gfeller.

Hausinschriften aus dem Berner Oberland. [1])

1. Isaak Lörtscher Chorrichter

Wandle Redlich und Aufrichtig
vor dem Herrn deinem Gott,
So Zu handlen bjst du pflichtig.
Wann du willst all schand und spott
von dir wenden hier und dort,
so leb also fort und fort.

Ach Höchster schreibe deinen
In unser aller Herzen Ein, [Willen
Und gibe kraft in zu erfüllen
Dann diss (§) verleihest du allein.

Maria Ulman sein Ehgemahl.

Gedenke wohl in allen sachen
Die du hast auf der Welt zu machen,
Dass Gott, der alles hört und siht
Auch richte was von dir geschiht.

Gott segne dieses Haus
Und die darinnen wohnen,
Als guts zu Seel und Leib
Ehr Ihnen lass zukommen.

1759 Wimmis

(Fortsetzung zum Teil verwittert, unleserlich, weil öfters abgewaschen). Vgl. Stettler, Das Frutigland. Bern 1887 S. 1; Hagen, Einige Häuserinschriften aus der Umgegend von Bern, in: „Alpenrosen, ein schweizerisches Sonntagsblatt“ Bd. XI (1881) S. 350.

2. Wir sind hier Nur fremde Gäste,
Drum ist dies Haus nicht schön noch Veste,
Wer Jesum Liebt, Hat dort ein Haus
Im Himel, das sieht anders aus. 2 Corr. 5 Cap.

Vgl. Hagen S. 341. 1792 Wimmis.

---

[1]) Parallelen habe ich aus der Schweiz beigebracht, soweit mir solche zugänglich waren.

3. Gott Wöl Ale Die Sägne Fin
Die In Däm Hus Gan Us Und In.
1655 Wimmis.

4. Hans Widmer und Barbara Roller
han lan buwen har
Im 1705 Jahr. Wimmis.

5. Ve Got vertrvw,
Ve kein andern Felsen bvw
Vb das han ich Lvdwig Pos gebvw.
Lateinische Majuskeln. 1627 Wimmis.

6. Es ist kein Mann so wis und alt,
Das er könne buwen, das jeder Man gefallt.
Gefallt es doch nit jeder Man,
So hab (unvollständig)
Michel Regetz der Zit Statthalter und Susanna Marie sin Husfrov hein lan buwen har im 1660 Jahr. Wimmis.
(Lateinische Majuskeln.) Vgl. O. Sutermeister, Schweizer Haussprüche S. 24.

7. S'ist kein Mann so weis noch alt
Das er buv, das jederman gefalt
Gefalt es schon nit jederman
So hab ich doch mein best getan
Jakob Schmid, derzit Obmann und Susanna Schwingruber sin Husfrov haben dieses Haus buwen har im 1687 jahr Da Bendicht Bäller von Wattenwil Zimmermeister war. Wimmis.
(Lat. Majuskeln.) Vgl. Sutermeister a. a. O.

8. Der Herr Bewahr Mein Auss Und In Gang
Von nun an Biss in Ewigkeit.
Gott allein die Ehr.
Gott Auff dein Vertrauwen
Dün Wir hier Ein Wohnung Bauwen
Peter Räber hat disers Hus gemath im 1660 Jahr. Wimmis.

9. Gott allein die Ehr,
Demselben dank ich sehr,
Der Tadler sich bekehr.
Auf Gottes Güti und Vertrauen
Hat David Weissmüller und Madlena Itten hier gebaue.
Gott es alles wohl bewahr,
O gnadenreicher Gott, hast dir gefallen lassen,
Dass ich dies Hauslin hier Gebauen an die Strassen
Dein Gnad und Segen — — — — Wimmis.

10. Hans Bos, Anna Widmer haben har gebuwen
Mit Gotts Hilf, dem si virthruwen
Ir Nachkomnen u Gut.
Gott erhalte si in synem Schutz, Schirm und Hut.
Glück, Gesundhit wel er in gäben,
Nach diser Zit das ewig Läben
Nit bis ers kann
Ich wünsch ihn mir dan.
Bewachent und segen si Gott der Her. 1657 Jar.
(Lateinische Majuskeln; die Ligaturen habe ich aufgelöst.) Wimmis.

11. MDCLXXXVII
Wir buwen hoch und vest
Und sind dennoch frömde Gest,
Da wo wir ewig sollten sein,
Da buwen wir gar wenig ein.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen, Psalm 121 Soli Deo Gloria. Wimmis.

Vgl. Sutermeister S. 65; Hagen S. 341. 363. 397; Rochholz, Aargauer historisches Taschenbuch S. 199; Stettler S. 287.

12. Wenn Nid und Misgunst brönten wi Für,
So wär das Holz nit halb so thür. 1777 Weissenburg.

Vgl. Sutermeister S. 31. 59; Hofstätter, in „Die Schweiz" 1858 S. 72; Rochholz, Aargauer historisches Taschenbuch S. 105.

13. Dis Hus steit i Gotts Gwalt,
Vorne nöü und hinde-n-alt;
Hätti der Herr ds Gält nit groue,
Hätt er's ganz nöü lasse boue.

Soll sich an einem jetzt abgerissenen Haus bei Thun befunden haben. Vgl. Sutermeister, in „Die Schweiz" 1862 S. 30; Rochholz S. 109.

14. Liebe Gott über alles, liebe deinen Nächsten als dich selbst.

Willst du bei Christo sein und seinen Himmels erben
So halte sein Gebot, bleib treu bis in dein Sterben.

Wir bauen allhier stark und vest
Und sind jedoch nur fremde [Gäst.

Mensch thu die Augen auf,
Sonst kommst du nicht zur Ruh,
Verstocke nicht dein Herz,
Thu heute noch dazu.

Ein Christ und Pilger hier
Bloss nur Herberg bestellt,
Weil dort sein Vaterland,
So eylt er aus der Welt.

Mit Gottes Hilff und Segen
Und auch mit Gottes forcht
Sollen wir alle thun,
Was Christenpflicht erfordt.

1759 Därstetten.

Vgl. Hagen S. 341; Leonhardi, in „Die Schweiz 1859 S. 224.

15. Von Menschen bein ych gemacht
Darum laset mich unferacht,
Habet yhr mehr weisheit Choun empfon,
So zeige es an dem gemeinen Mann.
Heiemit Last ungetadlet meich
Beiss auch Ich Deine Arbeit seich.
Weihr seind Menschen und nicht Gott,
Drum ist unser Werk unfolkommen.

1772 Ringgenberg.

(Am gleichen Haus:)

Jesus Wohn in diesem Haus
Weiche nimmermehr daraus
Bleib darin mitt seinem Geist
Wiles sonst ferlasen Ist.

(Soll von einem Herrn v. Bondeli erbaut worden sein.) 1772.

16. Nicht Kunst noch Kraft noch Arbeit nützt,
Wenn Gott der Herr das Haus nicht schützt. Ringgenberg.

Vgl. Larder, in „Alpina" 1902 S. 91.

17. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut
Im Himmel und auff Erden.
Wer sich verlasst auf Jesum Christ
Dem soll der Himmel werden.
Ringgenberg.

18. All mein Anfang zu dieser Frist
Geschäh im Namen Jesu Christ
Der steh mir bey früh und spatt
Bis dass mein Thun ein Ende hatt.
(Majuskeln.) 1745

Vgl. Sutermeister S. 12; Stettler S. 276; Leonhardi S. 224.

19. Baumeister Christen Santschi, Hans und Peter War.
Ringgenberg.

20. Ich, Jakob Weissmüller, Madlena Stucki
Haben gebauwen har
Im 1620 Jahr,
Da Bendicht Bähler Zimmermeister war.
O Herr, myn Gott, auf dein Vertrauwen
Tun ich allhier allhier ein Wohnung bauwen,
Ich bauwen auch zugleich nit minder
Ver myne Lieben Weib und Kinder.
Ach Herr gib, dass drin wohnen rächt
Der's bauwet und syn ganz Geschlächt
Zu deiner Ehr und Nutz des Nächsten
Und ihm selbsten auch zum besten,
Dass allhie die Zeit ist auss
Wir kommen in ein ander Hauss,
Dass du uns dorten hast bereit
Zu wohnen da in Ewigkeit.

Vgl. No. 7. Wimmis.

Bern. G. Züricher.

Wie man in Ursern gegen die Kleidermode kämpfte.

Die Bergbewohner am Gotthard kamen durch Eröffnung des Gotthardpasses an den grossen Weltverkehr. Urserns Handelsleute reisten viel nach Italien. Knaben, Jünglinge und Jungfrauen suchten jenseits der Berge Arbeit. Nicht wenige Urserner dienten in fremden Heeren und kamen zu Ehrenstellen und Vermögen. In ihren alten Tagen kehrten manche mit Familie in die Heimat zurück, um da noch würdevoll einen friedlichen Lebens-Abend zu geniessen. Es konnte nicht ausbleiben, dass dieser Weltverkehr fremdländische Sitten, besonders aber fremde Kleidermoden in das heimische